

**Protokoll der  
Gemeindeversammlung  
Felsberg**

**GEMEINDE FELSBURG**

1. Versammlung 2011, vom Donnerstag, 15. Dezember 2011, 20.00 Uhr  
in der Aula der Gemeinde Felsberg

---

**Anwesend:**

Präsidentin:	Lucrezia Furrer
Vizepräsident:	Peter Camastral
Mitglieder des Gemeindevorstandes:	Tanja Jehli Losavio Roland Schmid Peter Müller
Stimmberechtigte:	182
Aktuar:	Gemeindeschreiber Ernst Cadosch

---

Lucrezia Furrer kann 182 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zur Versammlung begrüßen (11.2 % Prozent der Stimmberechtigten).

Die Präsidentin orientiert im Anschluss über die Stimmberechtigung in Gemeindeangelegenheiten und stellt fest, dass die Versammlung ordnungsgemäss nach Art. 21 der Verfassung einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Sie gratuliert der neu gewählten Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf ganz herzlich zur Wahl und wünscht ihr alles Gute für dieses Amt. Sie macht auf das offizielle Fest vom 22.12.2011, bei dem auch die Bevölkerung zu einem Volksapéro eingeladen ist, aufmerksam. Nach dem Apéro kann in der Aula weiter gefeiert werden und dabei wird auch das offizielle Fest in der Turnhalle via Leinwand übertragen.

Als Stimmenzähler werden auf ihren Vorschlag einstimmig gewählt:

- Gabriela Gruber-Keller
- Erika Deplazes-Tanner
- Annatina Rieder-Hassler
- Jean Pierre Thomas

Als Leiterin des Wahlbüros (Ersatzwahl Schulrat) wird Frau Erika Patt (Leiterin Einwohnerkontrolle) bestimmt.

Lucrezia Furrer verliest die Traktandenliste und informiert, dass die Motion von Herrn Heinz Lorenz, die in der Traktandenliste unter Punkt 2 aufgeführt ist, zurückgezogen wurde und somit dieses Traktandum entfällt. Gegen die bereinigte Traktandenliste gibt es keine Einwände

Trakt. 1 / 238

**Genehmigung Protokoll der Gemeindeversammlung vom 09. Dezember 2010**

Lucrezia Furrer verliest das Kurzprotokoll vom 09.12.10 in Kurzform. Das vollständige Protokoll konnte wie üblich am Anschlagkasten, auf der Homepage [www.felsberg.ch](http://www.felsberg.ch) sowie auf der Gemeindeverwaltung öffentlich eingesehen werden.

Die Gemeindeversammlung genehmigt das Protokoll ohne Gegenstimme.

Trakt. 2 / 239

**Ersatzwahl Schulrat**

Gemäss Verfassung Art. 7 muss eine Ersatzwahl für Claudia Cotti stattfinden. Sie verstarb als amtierende Schulrätin leider viel zu früh am 21. Juni 2011. Die Anwesenden erheben sich zu einer Schweigeminute zum Gedenken an Claudia Cotti.

Als Kandidatinnen und Kandidaten haben sich folgende Personen zur Verfügung gestellt:

- Roman Fümberger
- Patrick Niederreiter
- Brigitte Schneller-Fehr
- Barbara Brunold-Wieland

Alle Kandidaten und Kandidatinnen stellen sich persönlich vor und erklären ihre Motivation für die Kandidatur in den Schulrat.

**1. Wahlgang:**

Abgegebene Wahlzettel:	182
Leer/ungültig	1
Für absolutes Mehr massgebende Wahlzettel:	181
Absolutes Mehr	91

Niemand hat das absolute Mehr erreicht. Stimmen erhalten haben:

Fümberger Roman	72
Niederreiter Patrick	39
Schneller-Fehr Brigitte	26
Brunold-Wieland Barbara	44

Nach dem ersten Wahlgang zieht Brigitte Schneller-Fehr ihre Kandidatur zurück und bittet, ihre Stimmen Barbara Brunold zu geben, damit eine weitere Frau im Schulrat Einsitz nehmen kann.

**2. Wahlgang:**

Abgegebene Wahlzettel:	182
Leer/ungültig	4
massgebende Wahlzettel:	178

Gewählt ist:

**Fümberger Roman 80**

Weiter Stimmen erhalten haben:

Niederreiter Patrick	35
Brunold-Wieland Barbara	63

Lucrezia Furrer gratuliert Roman Fümberger zur Wahl in den Schulrat. Sie dankt auch den anderen Kandidatinnen und Kandidaten dafür, dass sie sich zur Verfügung gestellt haben.

Trakt. 3 / 240

**Tempo 30-Massnahmen: Verabschiedung für Urnenabstimmung vom 11. März 2012**

Peter Camastral erklärt, dass die Gemeindeversammlung heute Abend die Vorschläge betreffend Tempo-30-Massnahmen zu Handen der Urnenabstimmung vorberät und dann verabschiedet. Der definitive Entscheid fällt an der Urnenabstimmung vom 11. März 2012.

Der Gemeindevorstand schlägt eine Lösung mit drei zusätzlichen Versätzen vor. Ein neuer Versatz wäre auf Höhe der Turnhalle auf der Calanda-Seite der Taminserstrasse.

Auf der Rheinstrasse wären zwei Versätze vorgesehen, einer nach den Parkplätzen vis-à-vis der ehemaligen Raiffeisenbank und einer beim Haus Führer.

Zudem sollen die Bodenmarkierungen verbessert und ein Geschwindigkeitsmessgerät angeschafft werden. Dieses würde vorbeugend abwechselnd an verschiedenen Orten in Felsberg aufgestellt um die Verkehrsteilnehmende auf ihr Tempo aufmerksam zu machen. Der Vorschlag sieht Kosten von Fr. 60'000.- vor.

Uwe und Brigitte Schneller-Fehr haben schriftlich einen weiteren Antrag gestellt. Sie schlagen vor, die Taminser- und Rheinstrasse von der Tempo-30-Zone rauszunehmen und da wieder Tempo 50 einzuführen. Optional soll eine Temporeduktion im Bereich Schulhaus (z.B. mit Tempo, roter Fahrbahn mit Achtung Kinder oder Ähnliches) geprüft werden.

Der Nachteil dieses Vorschlags wäre sicherlich der Tafelwald, es müssten 18 neue Standorte für Tafeln vorgesehen werden. Die Kosten für diese Variante würden sich auf Fr. 21'000.- belaufen, wobei hier zur Vergleichbarkeit auch bessere Bodenmarkierungen und ein Geschwindigkeitsmessgerät einberechnet sind.

Zu bemerken ist weiter, dass bei der Taminserstrasse das Trottoir nicht durchgehend ist und die Strasse zudem von sehr vielen Schulkindern benutzt wird.

Peter Camastral eröffnet die Diskussion.

Thomas Schmid meint, dass auf der Taminserstrasse auf keinen Fall wieder Tempo 50 gelten soll, da dies für die vielen Kinder sehr gefährlich wäre.

Ivo Jehli meint, dass zwar in ganz Felsberg Tempo 30 gilt, sich aber viele nicht daran halten und er findet es stossend, dass man dies dulden müsse. Die vorgesehenen Schikanen sind aus seiner Sicht Unsinn. Er hat bei der BFU um deren Meinung nachgefragt und diese haben ihm mitgeteilt, dass die Gemeinde dies auf keinen Fall machen sollte.

Oscar Schatz macht darauf aufmerksam, dass in Rhäzüns auch Tempo 30 gilt und dort keine Versätze notwendig sind.

Peter Camastral erklärt, dass bauliche Massnahmen nur dann notwendig sind, wenn die V85-Werte nicht eingehalten werden. In Rhäzüns werden diese sicherlich eingehalten, sonst müssten auch sie Massnahmen treffen.

Ruth Tam weist darauf hin, dass wegen den baulichen Massnahmen die Fahrzeuglenker auf das Trottoir ausweichen, was sehr gefährlich ist. Sie erwähnt die Mauer beim Gemeindehaus, wo die Fahrbahn verbreitet wurde und dadurch die Fahrzeuge noch schneller fahren. Sie schlägt vor, dass man mehr Geschwindigkeitsanzeigen aufstellt, so wie dies in anderen Gemeinden der Fall ist. Sie appelliert an die Fahrzeuglenker, Rücksicht auf die Kinder zu nehmen.

Sandro Schena erwähnt die Erhöhungen bei der Burgstrasse, neben denen er jahrelang gewohnt hat. Er meint, dass trotz Schikanen nicht viel langsamer gefahren wird. An der Burgstrasse bremsen die Verkehrsteilnehmer oft erst kurz vor der Erhöhung brüsk ab, dann geben sie wieder Gas um bei der nächsten Erhöhung wieder abzubremsen. Er findet, dass nur Radarkontrollen etwas bringen.

Andri Furrer fragt, was passieren würde, falls die Gemeinde keine Massnahmen trifft.

Peter Camastral erwähnt, dass der Kanton dann der Gemeinde verfügen würde, die Tempo-30-Zone wieder aufzuheben.

Andri Furrer meint weiter, dass bauliche Massnahmen die Sicherheit verschlechtern. Aus seiner Sicht sollte die Gemeinde bis vor Bundesgericht gehen, falls der Kanton auf diese baulichen Massnahmen beharrt. Er teilt die Meinung von Sandro Schena, dass mehr Radarkontrollen gemacht werden müssten.

Urs Simeon ist für Tempo 30. Das Ziel ist, dass man eine sichere Strasse möchte und dies erreicht man nicht mit baulichen Massnahmen. Er denkt, dass der Kanton die Kantonsstrasse loswerden möchte und darum auf diese Massnahmen beharrt. Er stellt den Antrag, es so belassen wie es ist und dann zu schauen, wie der Kanton reagiert.

Peter Camastral erwähnt, dass nicht der Kanton Tempo 30 vorgibt, sondern dies ein Wunsch der Gemeinde war und diese somit auch Tempo 30 durchzusetzen muss. Da die V85-Werte zu hoch sind, müssen Massnahmen getroffen werden, um den Verkehr zu bremsen. Aus seiner Sicht macht es keinen Sinn, bis vor Bundesgericht zu gehen und dabei vor allem viel Geld für Anwälte auszugeben. Die Erfolgsaussichten sind seiner Meinung nach schlecht.

Roland Schmid erklärt, dass es nicht darum geht, dass der Kanton die Kantonsstrasse abschieben möchte. Die V85-Werte müssen unabhängig davon, ob es eine Kantons- oder Gemeindestrasse ist, durchgesetzt werden. Der Unterschied liegt darin, dass auf Kantonsstrassen nur horizontale Versätze erlaubt sind, im Gegensatz zu den Gemeindestrassen, wo auch andere Massnahmen wie Schwellen, Berliner Kissen, Blumentöpfe usw. möglich wären.

Sabine Schätzle-Guntli ist ganz klar für Tempo 30. Sie fragt sich, wo die Personen sind, die nicht Tempo 30 fahren. Sie appelliert an alle, Tempo 30 einzuhalten. Tempo 30 ist aus ihrer Sicht etwas sehr Gutes für das Dorf.

Markus Feltscher findet, dass der Gemeindevorstand einen guten Vorschlag gebracht hat. Er erwähnt, dass man bei der Einführung von Tempo 30 bewusst nur einen Versatz wollte, obwohl der Planer drei vorgeschlagen habe. Die Gemeinde hat aber bewusst nur mit einem Versatz beginnen wollen. Leider hat sich gezeigt, dass dies nicht ausreicht. Der Vorschlag des Gemeindevorstandes sei nun eine Fortsetzung der Strategie. Er appelliert, den sehr sinnvollen Vorschlag des Vorstandes zu unterstützen. Er weist noch darauf hin, dass der Verkehrsplaner vor Jahren den Unterschied der Folgen eines Unfalls mit Tempo 30 oder mit Tempo 50 klar aufgezeigt hat und man auch daran denken sollte.

Stefan Danuser bemerkt, dass nach dem Restaurant Calanda auf der Rheinstrasse keine Vorsätze vorgesehen sind, obwohl dies eine Rennstrecke ist. Er fragt zudem, ob der Stadtbus weiterhin die gleiche Route fahren würde, wenn Versätze gebaut würden.

Peter Camastral informiert, dass der Vorschlag des Gemeindevorstandes für den Stadtbus kein Problem wäre.

Mädi Erni fragt, ob man nicht mehrere Geschwindigkeitsmessgeräte anschaffen könnte. Peter Camastral erwidert, dass die gemäss Fachleute nur kurzfristig Wirkung zeigt. Mädi Erni ist anderer Meinung und verweist auf das Südtirol, wo alle paar Meter so ein Gerät steht und man dann automatisch langsamer fährt.

Peter Camastral leitet zur Abstimmung über. Er weist darauf hin, dass nun folgende drei Anträge vorliegen und über diese jeweils einzeln abgestimmt wird:

- Antrag von Urs Simeon mit der Forderung, keine Massnahmen zu treffen und die Reaktion des Kantons abzuwarten.
- Antrag von Uwe und Brigitte Schneller für eine Tempo-30-Zone ohne Taminser- und Rheinstrasse.
- Antrag des Gemeindevorstandes mit drei zusätzlichen Versätzen.

Peter Camastral erwähnt, dass der Gemeindevorstand die Vorschläge auf Ihre Gesetzeskonformität prüfen wird und dann darüber in der Botschaft an die Urnenabstimmung informiert.

Christoph Widmer fragt, ob man nicht die zwei neuen Anträge zuerst gegeneinander stellen und der obsiegende Antrag dann gegen den Antrag des Gemeindevorstandes antreten müsste. Er möchte, dass man die Spielregeln klar vorgibt.

Peter Camastral erklärt, dass die Gemeindeversammlung grundsätzlich auch drei Vorschläge zu Handen der Urnenabstimmung verabschieden kann. Es wird über jeden Antrag abge-

stimmt. Die angenommenen Anträge werden der Urnenabstimmung vom 11. März 2012 vorgelegt und dort obsiegt der Vorschlag mit den meisten Stimmen.

Konrad Zingg meint, dass von den drei Anträgen der obsiegende an die Urne kommen sollte.

Markus Feltscher findet das Vorgehen des Gemeindevorstandes korrekt. Aus seiner Sicht kann man durchaus mehrere Anträge an die Urne bringen.

Peter Camastral lässt über die Anträge abstimmen.

Der Vorschlag von Urs Simeon wird mit 111 zu 31 Stimmen angenommen. Es gibt danach einige Diskussionen, ob man dies so machen darf, da der Vorschlag nicht den kantonalen Gesetzen entspricht.

Markus Feltscher macht einen Ordnungsantrag. Nach der Abstimmung sollten keine Diskussionen mehr geführt werden und er beantragt, dass diese nun beendet werden und man die Abstimmung nochmals beginnt. Der Ordnungsantrag wird mit 95 zu 15 Stimmen angenommen.

**Der Antrag von Urs Simeon wird mit 97:37 Stimmen angenommen.**

**Der Antrag von Uwe und Brigitte Schneller wird mit 22 zu 123 Stimmen abgelehnt.**

**Der Antrag des Gemeindevorstandes wird mit 85:46 Stimmen angenommen.**

Trakt. 4 / 241

### **Finanzplan 2012-2016**

Lucrezia Furrer informiert über den Finanzplan 2012-2016. Der Finanzplan und das Budget wurden in Kurzform in alle Haushaltungen verschickt. Die Detailversion konnte im Internet heruntergeladen oder bei der Gemeindeverwaltung bestellt werden.

Der Finanzplan zeigt in den nächsten Jahren jeweils Verluste zwischen Fr. 300'000.- und Fr. 400'000.-. Die Cashflows liegen zwischen Fr. 690'000.- bis Fr. 770'000.- und erlauben keine Investitionshöhenflüge. Der Finanzplan geht von einem kleinen Bevölkerungsanstieg auf rund 2450 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2016 aus.

Die Steuereinnahmen von Felsberg liegen mit rund Fr. 2250.- pro Kopf unter dem kantonalen Mittel von Fr. 2'900.-.

Die Gemeinde Felsberg kann zwei Jahre Verluste sicherlich verkraften, danach würde der Steuerfuss von 98% aber wohl unter Druck kommen.

Bei der Berechnung des Finanzplans waren vor allem die Auswirkungen der zu erwartenden Kostensteigerungen im Gesundheits- und im Bildungswesen sehr schwierig zu quantifizieren. Es gilt die Entwicklung (vor allem gesetzliche) abzuwarten, bis die erwähnten Kostensteigerungen beziffert werden können.

Über den Finanzplan wird nicht abgestimmt. Er dient dem Gemeindevorstand als Planungs- und Informationssystem.

Trakt. 5 / 242

### **Investitionsbudget 2012**

#### a) Sanierung Lösliweg

Peter Müller präsentiert die vorgesehene Sanierung des Lösliwegs. Im Bereich Abzweigung Dreibündenweg bis zum Haus Saxer sollen die Abwasser- und Wasserleitungen ersetzt und

dann der Strassenbelag neu erstellt werden. Das Fassungsvermögen der Abwasserleitung würde dabei vergrössert, da in der Vergangenheit bei sehr starken Niederschlägen mehrere Keller überschwemmt wurden.

Die Kosten für die Sanierung belaufen sich auf brutto Fr. 1'050'000.-. Diese Kosten teilen sich folgendermassen auf:

Strasse	Fr. 400'000.-
Wasser	Fr. 244'000.-
Abwasser	Fr. 406'000.-

Es wird noch gefragt, wieso nur der Teil bis zum Haus Saxer saniert wird und nicht bis am Schluss. Peter Müller erwähnt, dass die Problematik nur bis zum Haus Saxer besteht und die Leitung danach Richtung Süden abzweigt. Die Häuser nach dem Sanierungsbereich sind an einer anderen Leitung angeschlossen.

**Der Antrag für die Sanierung des Lösliwegs und einem Kredit von brutto Fr. 1'050'000.- wird mit 176 zu 0 Stimmen entsprochen.**

#### b) Anbau Einstellhalle Calinis

Peter Müller stellt das Projekt Anbau Einstellhalle Calinis vor. Infolge Auslagerung des Bauamtes in den Forstwerkhof Calinis sind die Platzverhältnisse für Maschinen und Werkzeuge erschöpft und es drängt sich ein Garagenanbau auf. Vorgesehen ist eine neue Einstellhalle mit zwei Toren um die Fahrzeuge unterzubringen. Die Kosten für die Einstellhalle belaufen sich auf Fr. 350'000.-.

Walter Fetz fragt wegen dem Feuerwehrlokals, das in nächster Zeit eventuell frei werden könnte. Peter Müller erklärt, dass man sich dazu Gedanken gemacht habe. Einerseits möchte man das Forstamt nicht vom Bauamt trennen und zudem wird man das Feuerwehrlokal anderwärtig nutzen können.

David Baselgia fragt, in welcher Gefahrenzone der Werkhof und die neue Einstellhalle ist. Peter Müller erwähnt, dass es sich um eine rote Gefahrenzone handelt. Die Einstellhalle darf aber trotzdem erstellt werden, da keine festen Arbeitsplätze vorgesehen sind.

David Baselgia ergänzt, dass es aus seiner Sicht falsch ist, ein solches Gebäude in der Gefahrenzone vorzusehen.

Heinz Bühler fragt nach, wie gross denn die Halle sein wird.

Renato Deflorin erklärt, dass eine Einstellhalle von ca. 9 x 20 m mit ca. 180m<sup>2</sup> vorgesehen ist. Es weist darauf hin, dass die Einstellhalle zwar in der roten Gefahrenzone gebaut wird, wenn man dies aber in Frage stelle, müsste man alle Gebäude, auch diejenigen in der Lagerzone, umsiedeln.

**Der Antrag für den Anbau einer Einstellhalle Calinis und einem Kredit von brutto Fr. 350'000.- wird mit 132 zu 11 Stimmen entsprochen.**

6 / 243

Trakt.

### **Budget 2012**

#### a) Genehmigung Investitionsrechnung 2012

Lucrezia Furrer stellt die Investitionsrechnung 2012 vor. Im Jahr 2012 sind folgende Investitionen vorgesehen:

Sanierung Lösliweg	Fr. 1'050'000.-
Anbau Einstellhalle Calinis	Fr. 350'000.-

Öffentliche Beleuchtung	Fr. 28'000.-
Planungsregion Chur	Fr. 240'000.-
Energiestadt	Fr. 40'000.-
Ortsplanungsrevision	Fr. 10'000.-
Baubeitrag ARA	Fr. 65'000.-
Anschlussgebühren	Fr. 95'000.- (Einnahmen)
Kantonsbeiträge	Fr. 35'000.- (Einnahmen)
Erstellung Moloks	Fr. 80'000.-
Tempo-30-Massnahmen	Fr. 60'000.- (Abstimmung 11.03.12)

Die Investitionen betreffend Tempo 30 sind im Investitionsplan eingerechnet. Über den Kredit wird aber erst an der Urnenabstimmung vom 11.03.12 definitiv abgestimmt.

**Die Gemeindeversammlung genehmigt das Budget 2012 der Investitionsrechnung mit 162 zu 2 Stimmen.**

b) Genehmigung laufende Rechnung 2012

Das Budget 2012 wurde wiederum gemeinsam vom Gemeindevorstand mit den Kadermitgliedern erarbeitet und dann zusammen mit der GPK besprochen und überarbeitet. Das Budget 2012 wurde auch den Ortsparteien sowie dem Haus- und Grundeigentümergebiet zur Vernehmlassung geschickt und an einem „Runden Tisch“ besprochen.

Das Budget 2012 weist einen Verlust von Fr. 334'700.- aus. Der Cashflow liegt bei Fr. 731'600.-. Die Chancen liegen bei der schlanken Ausgabestruktur. Die Investitionen sind grösstenteils vorfinanziert und die Gemeinde Felsberg hat momentan keine Nettoverschuldung. Als Gefahren sind die steigenden Kosten im Gesundheits- und im Bildungsbereich zu betrachten.

Lucrezia Furrer erwähnt die wichtigsten Angaben zum Budget 2012:

- Beim Gemeindehaus muss der Sockelverputz der Südfassade für Fr. 15'000.- saniert werden.
- Für eine Optimierung der Heizanlage sind Fr. 48'000.- vorgesehen.
- Die Heizungssteuerung der Unterstation im Oberstufenschulhaus muss für Fr. 12'000.- erneuert werden.
- Beim Parkplatz vor der Turnhalle sind Ausbesserungen für Fr. 40'000.- vorgesehen.
- Die Beiträge an die Spitalregion sind nach neuer Spitalfinanzierung neu alles in die laufende Rechnung zu buchen. Bisher war ein Teil über die Investitionsrechnung abgewickelt worden. So sind neu in der laufenden Rechnung Fr. 225'800.- einberechnet (Vorjahr Fr. 152'500.-). Dafür entfallen die Fr. 129'400.-, die bisher in der Investitionsrechnung enthalten waren.
- Die Steuereinnahmen sind mit total Fr. 5'274'500.- budgetiert. Im 2010 konnten Fr. 4'961'086.- als Steuereinnahmen verzeichnet werden. Dies zeigt, dass das Budget 2012 auch im Einnahmebereich optimistisch berechnet wurde.

Dominik Maurer fragt, was den genau bei der Heizung gemacht wird. Peter Camastral erklärt, dass man bei den Gemeindeliegenschaften drei verschiedene Heizsysteme (Warmluft, Niedertemperatur, Heizkörper mit Vorlauftemperatur 75 Grad) hat und diese sich z.T. mit der neuen Heizanlage beissen. Mit der vorgesehenen Anpassung sollte die Wirkung der Heizanlage deutlich verbessert werden können. Heute schaltet die Grundwasserheizung bei plus 5 Grad ab. Nach der Optimierung wird sie bis minus 5 Grad funktionieren und so erzielt man eine deutliche Optimierung.

Heinz Bühler fragt, wieso die Kosten bei der öffentlichen Sicherheit im Vergleich zum Budget 2011 um Fr. 80'000.- höher sind.

Ernst Cadosch erklärt die Differenz. Die Einnahmen vom Grundbuchamt werden um rund Fr. 20'000.- tiefer ausfallen. Im 2012 muss bei der amtlichen Vermessung ein Bundesauftrag

erfüllt werden, was mit Fr. 20'000.- budgetiert ist. Bei der Truppenunterkunft fallen die Einnahmen aus der militärischen Nutzung grösstenteils weg, was mit Fr. 30'000.- weniger Einnahmen zu Buche schlägt.

**Die Gemeindeversammlung genehmigt das Budget 2012 der laufenden Rechnung mit 166 zu 0 Stimmen.**

c) Festlegung Gemeindesteuerfuss 2012

**Der Antrag des Gemeindevorstandes, den Gemeindesteuerfuss auf 98% der einfachen Kantonssteuer zu belassen, wird mit 158 zu 0 Stimmen angenommen.**

Trakt. 7 / 244

### Umfrage / Mitteilungen

Lucrezia Furrer erwähnt die Anfrage von Uwe und Brigitte Schneller betreffend dem Spazierweg auf dem Damm beim Waffenplatz. Der Waffenplatz hatte im Jahr 2004 versprochen, dass die zwei Tore zu diesem Fussweg ausserhalb des Schiessbetriebes offen seien, was aber nie der Fall war.

Ernst Cadosch erwähnt, dass ihn der Chef des Waffenplatz besucht und dabei versprochen hat, dass die Tore in Zukunft an den Wochenenden geöffnet werden. Zwischen der Woche ist dies leider nicht möglich, weil da immer mit Schiessbetrieb zu rechnen ist.

Die Befürchtung des Militärs ist, dass nicht nur der Fussweg benützt wird, sondern auch das Waffenplatzareal passiert wird. Sie hoffen, dass dabei die Regeln des allgemeinen Anstandes respektiert werden und keine Vandalenakte oder Littering stattfinden wird.

Lucrezia Furrer berichtet über die Schliessung des Jugendtreffes Cubitus. Sie begründet die Schliessung damit, dass dieser zuletzt nicht mehr so geführt wurde, wie man dies möchte. In letzter Zeit sind im Cubitus nur noch private Partys gefeiert worden.

Tanja Jehli ergänzt, dass die Jugendkommission zum Thema Jugendtreff Cubitus anfangs Jahr ein Workshop mit allen Jugendlichen ab 16 organisieren wird. Dabei wird besprochen, wie es mit dem Jugendtreff weiter gehen soll. Sie erhofft sich eine zahlreiche Teilnahme der Jugendlichen.

Lucrezia Furrer informiert über zwei Abklärungen, die nach der letzten Bevölkerungsumfrage gemacht wurden. In der Bevölkerungsumfrage war der Autobahnlärm bemängelt worden. Die Gemeinde hat dies abgeklärt und es wurden auch Messungen durchgeführt. Dabei hat sich gezeigt, dass die geltenden Richtwerte eingehalten werden.

In der Bevölkerungsumfrage war zudem angeregt worden, einen Frühbus vorzusehen, damit der Zug um 06.06 ab Chur erreicht werden kann. Die Gemeinde hat dies ebenfalls abgeklärt. Ein solcher Frühbus würde einige Mehrkosten bringen, weshalb der Gemeindevorstand von dieser Möglichkeit absieht. Ab dem Bahnhof Felsberg fährt ein Zug um 05.42 Uhr nach Chur und somit kann der Frühzug nach Zürich erreicht werden.

Sie erwähnt die Pensionierung von Emil Dallemule per Ende Jahr 2011 und dank ihm für die langjährige Mitarbeit und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute, vor allem eine gute Gesundheit.

Lucrezia Furrer erwähnt die Auflösung des Vereins Knabengesellschaft, die bisher das traditionelle Altjahres- sowie Neujahressingen organisiert hat. Eine Gruppe mit Renato Moser, Max Erni, Alfred Schneller und Markus Feltscher möchte die Tradition nicht einfach so sterben lassen und organisiert deshalb das Neujahressingen vom 01.01.12. Roman Danuser hat sich als Dirigent zur Verfügung gestellt, so dass das Neujahressingen sicher noch einmal durchgeführt werden kann.

Lucrezia Furrer dankt Christoph Meier noch speziell für seinen grossen Einsatz für die Knabengesellschaft in den letzten Jahren.

Das Festtagsprogramm der Gemeinde sieht wie folgt aus:

- Neujahresansprache am 01.01.2012 um 01.00 Uhr beim Gemeindehaus als erster Platz des Neujahressingens.
- Neujahresapéro organisiert vom Frauenverein, den Kirchgemeinden und der politischen Gemeinde am 2. Januar 2012 um 10.30 Uhr beim Gemeindehaus (mit Neuzuzüger Info, Jubilare).

Max Erni dankt noch dem Team vom Forst- und Bauamt vielmals für den sehr guten Unterhalt der Wanderwege auf dem Gemeindegebiet, die, wie er auf zahlreichen Wanderungen und Spaziergängen feststellen konnte, vorzüglich unterhalten worden sind.

Lucrezia Furrer schliesst die Gemeindeversammlung um 22:35 Uhr. Die Polizeistunde wird auf 01.00 Uhr festgelegt.

Die Gemeindepräsidentin:

Der Aktuar:

Lucrezia Furrer

Ernst Cadosch